merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Heinrike Paulus: Elisabeth Lechner (2021). Riot, don't diet! Aufstand der widerspenstigen Körper. Wien: Kremayr & Scheriau. 230 S., 22,00 €.

Beitrag aus Heft »2021/03 Sexualität und Medien«

Was ist schön? Wer definiert das? Wie prägen Schönheit und Schönheitsideale die Strukturen unserer Gesellschaft?

Die promovierte Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Lechner hat zu diesem Thema mit ‚Riot, don't diet' ein lesenswertes und zugleich emphatisches Buch vorgelegt. Im Fokus stehen dabei unter anderem dicke, haarige, queere und alternde Körper, People of Colour sowie Menschen mit Behinderung.

„Wer in unserer Gesellschaft nicht der Norm entspricht, wer sich und seinen Körper nicht dem kommerzialisierten Zwang zur Selbstoptimierung unterwirft, wird marginalisiert, gemobbt und ausgegrenzt", ist dem Klappentext zu entnehmen. Konkret heißt das, dass zum Beispiel Frauen inzwischen etwa Morddrohungen erhalten, wenn sie sich in Sozialen Netzwerken mit unrasierten Beinen zeigen.

In zehn fundiert recherchierten Kapiteln erläutert die Autorin wie Machtstrukturen das zutiefst politische Geschäft mit der Schönheit beeinflussen und welchen nicht unerheblichen Anteil Medien am Entstehen und Verbreiten von Schönheitsidealen haben. Dabei konstatiert die Expertin, die an der Schnittstelle von Popkultur-Studien, feministischer Medienwissenschaft, Affect & Body Studies forscht, „dass wir in einer zutiefst lookistischen Gesellschaft leben, in der Menschen aufgrund ihres Aussehens bewertet, stereotypisiert und oft auch diskriminiert werden."

Zugleich ermutigt sie, sich – online wie offline – gegen Schönheitswahn und Fremdbestimmtheit aufzulehnen. Medienkompetenz kann dabei ein entscheidender Faktor sein, dem Schönheitsdruck zu entrinnen – ganz nach dem Motto: „Body Shaming raus! Empowerment und Widerstand rein!" Nicht zuletzt deshalb sollten die von Elisabeth Lechner diskutierten Aspekte zeitnah in der Medienwissenschaft sowie ihren angrenzenden Disziplinen und vor allem in der Medienpädagogik auf theoretischer und praktischer Ebene wahrgenommen und dementsprechend als Handlungsauftrag verstanden werden.

Die kämpferische Devise des Buchtitels wird auch dann deutlich, wenn Lechner auf Basis der Forschungsergebnisse ihrer Dissertation, die die Grundlage für die vorliegende Publikation bildet, nicht nur allein für einen „inklusiven Schönheitsbegriff" plädiert. Vielmehr möchte sie eine „Schönheitsrevolution" anzetteln. Als Kick-off hierzu gibt sie den Leser*innen einen „5-Punkte-Plan" an die Hand.

Deutlich wird dabei, dass jeder auf dem Weg zu einer inklusiveren und mitmenschlicheren Gesellschaft gefragt ist.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de